

Das monatliche Magazin von Armand Zorn, Mitglied des Deutschen Bundestages

# FRANKFURT – BERLIN | DIREKT

Oktober 2023



**Meine Haltung zum Krieg  
in Nahost**

Seite 3

**Geldpolitischer  
Dialog**

Seite 5

**Nachbetrachtung der  
Hessenwahl**

Seite 11

# INHALT

01

EDITORIAL

02

TAG DER  
DEUTSCHEN EINHEIT

03

MEINE HALTUNG ZUM  
KRIEG IN NAHOST

04

MEINE LETZTEN REDEN IM  
BUNDESTAG

05

GELDPOLITISCHER  
DIALOG

06

ÖFFENTLICHE ANHÖRUNG ZUR  
DIGITALPOLTIK

07

WAFFENVERBOTSZONE IM  
BAHNHOFSVIERTEL

08

BUCHMESSE UND FRIEDENS-  
PREIS DES BUCHHANDELS

09

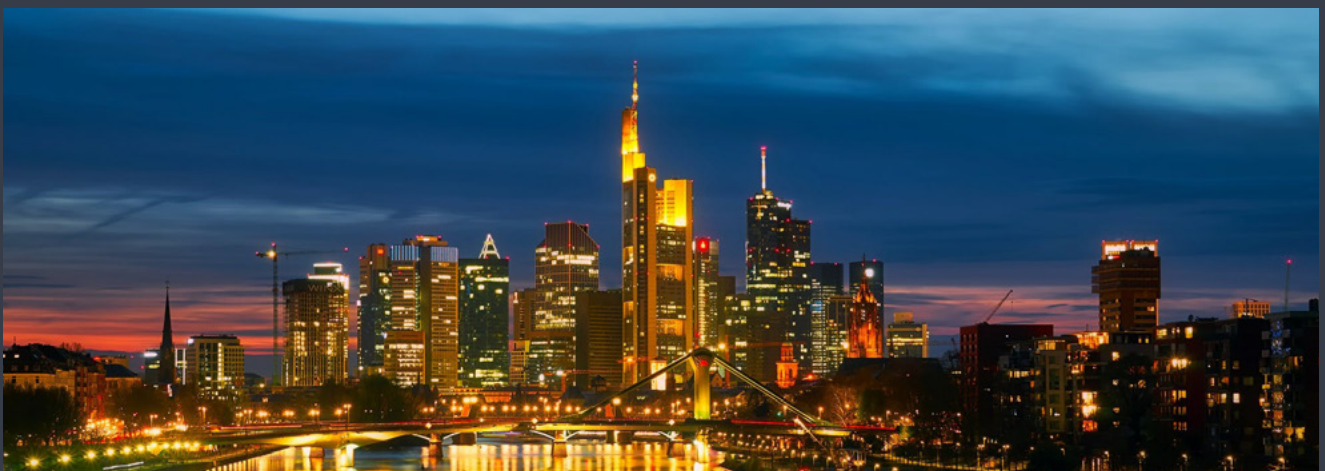
GEWERKSCHAFTSTAG DER IG  
METALL

10

INTERNATIONAL DAY  
DER ISF

11

NACHBETRACHTUNG DER  
HESSENWAHL



# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

am 3. Oktober haben wir in der Frankfurter Paulskirche den Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Das Projekt der Deutschen Einheit ist immer noch bei weitem nicht abgeschlossen. Insbesondere die gravierenden materiellen Unterschiede zwischen Ost und West sind für mich Grund zur Sorge - letztlich auch für unsere Demokratie.

Wie meine ganze Fraktion bin ich schockiert über den abscheulichen Terrorangriff der Hamas auf Israel. Deutschland steht fest an der Seite Israels und des israelischen Volkes. Wir trauern gemeinsam um die Opfer. Israel hat das Recht, sich zu ver-

teidigen. Im legitimen Kampf gegen die Hamas müssen palästinensische Zivilist:innen geschützt werden.

Ich freue mich über meine Wiederwahl als stellvertretender finanzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Auch inhaltlich gab es in Berlin für mich in diesem Monat mehrere Highlights, z. B. den Geldpolitischen Dialog und eine öffentliche Anhörung zur Internationalen Digitalpolitik.

In Frankfurt standen mit der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels und dem Gewerkschaftstag der IG Metall

zwei Großereignisse auf dem Programm. Aber auch über scheinbar ‚kleinere‘ Termine wie an der International School Frankfurt Rhein-Main freue ich mich immer sehr, denn hier ist es oft noch besser möglich, in den direkten Dialog mit Bürger:innen und dort insbesondere mit jungen Menschen zu kommen.

Die deutliche Niederlage bei der Hessenwahl beschäftigt mich und die SPD natürlich sehr, ebenso sehr allerdings das viel zu starke Abschneiden der AfD - auch in Frankfurt. Ich will mit meiner Arbeit weiterhin zur Stärkung und Verteidigung unserer Demokratie beitragen.

Mit den besten Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Samuel Jen', written in a cursive style.

# Tag der Deutschen Einheit

**A**ls ich mit zwölf Jahren nach Deutschland kam, sprach ich kein Wort Deutsch. Heute darf ich unzählige Frankfurterinnen und Frankfurter im deutschen Bundestag vertreten. Der Weg dahin war lang und ich bin stolz sagen zu können, dass ich es geschafft habe.

Es war viel Arbeit, ohne die ich nicht dort wäre, wo ich heute bin. Die Deutsche Einheit ist auch Arbeit - jeden Tag aufs Neue.

Damit meine ich nicht nur die Unterschiede zwischen neuen und alten Bundesländern, auch zwischen Nord und Süd, Berliner und Bayer, auch Frankfurter und Offenbacher. Wir alle sind Teil eines größeren Ganzen, dass durch die stärker werdenden

politischen Extreme gefährdet wird. Gerade jetzt gilt es dafür einzustehen.

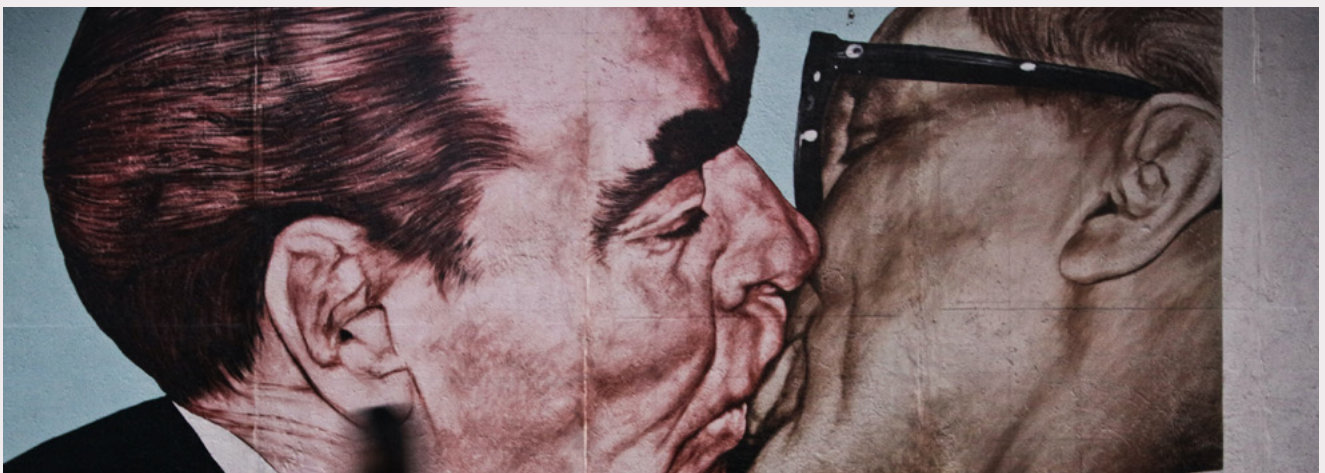
Als Deutschland am 3. Oktober 1990 wiedervereinigt wurde, war nicht klar, wie schwierig es werden würde den Traum des einen Deutschlands auch in der letzten Verwaltung zu verwirklichen. Wir können stolz sein, auf das was schon geschaffen wurde. Trotzdem: Noch immer unterscheiden sich alte und neue Bundesländer. Jüngst veröffentlichte die Friedrich-Ebert-Stiftung eine neue Studie, die offenlegt, dass es massive Vermögensungleichheiten zwischen Ost und West gibt - bis heute.

Das darf nicht sein. Ein Beispiel: Ein Erbe in Bayern bekommt normalerweise knapp 250.000€, käme er

aus einem der neuen Bundesländer wären es kaum 1000€. Anders gesagt, der eine kriegt ein Haus, der andere einen gebrauchten Kleinwagen.

Das müssen wir ändern, wir alle. Nicht nur die die sich als Wessis oder Ossis verstehen, weil sie die deutsche Teilung und Wiedervereinigung selbst noch miterlebten. Gerade die Jüngeren sind in der Verpflichtung ihrem demokratischen Erbe gerecht zu werden.

Ich freue mich auf den Tag der deutschen Einheit, an dem wir uns nicht länger vor Augen führen müssen, wo wir es noch nicht geschafft haben und nur noch stolz auf das sein dürfen, was wir erreicht haben.



# Meine Haltung zum Krieg in Nahost

**1.** Ich verurteile die Angriffe der Hamas auf Israel auf das Schärfste. Es ist durch nichts zu rechtfertigen, dass die Terroristen der Hamas Familien in ihren Häusern niedermetzeln, junge Menschen auf einem Musikfestival regelrecht abschlachteten und Seniorinnen, Kinder und ganze Familien entführten, die nun als Geiseln gehalten werden.

**2.** Deutschland steht entschlossen an der Seite Israels und des israelischen Volkes und wir trauern gemeinsam um die Opfer. Wir trauern um jedes verlorene unschuldige Leben. Wir dürfen die Menschlichkeit der unschuldigen Palästinenser:innen nicht ignorieren, die lediglich in Frieden leben und eine Chance haben wollen.

**3.** Die Hamas trägt einzig und allein die Verantwortung für diesen Terror. Israel hat das Recht, sich selbst und sein Volk gegen solche Gewalttaten zu verteidigen und zu verhindern, dass die Hamas einen solchen Angriff jemals wieder durchführt.

**4.** Palästinensische Zivilist:innen sind nicht für die Gräueltaten der Hamas oder die schwere humanitäre Krise im Gazastreifen verantwortlich. Sie sind ihre Opfer. Wie bei Zivilist:innen in jedem Konflikt muss das Leben palästinensischer Zivilist:innen geschützt werden. Es braucht einen Zugang zu humanitärer Hilfe, den Schutz von humanitären Einrichtungen sowie humanitäre Pausen im Konflikt.

**5.** Ohne humanitäre Hilfe besteht die Gefahr, dass sich der Konflikt ausweitet, das Leiden zunimmt und die Hamas sich als Retter inmitten der Verzweiflung inszeniert, die sie selbst geschaffen hat. Der Schutz palästinensischer Zivilist:innen und die Bereitstellung humanitärer Hilfe sind nicht nur moralisch geboten, sondern sie ermöglichen auch die langfristige Sicherheit Israels.

**6.** Eine Ausweitung des Konflikts muss stets verhindert werden. Der Bundeskanzler und die Bundesregierung bemühen sich um Vermittlung und Deeskalation. Dabei können die Gesprächskanäle mit dem

ägyptischen Staatschef Al-Sisi, mit dem türkischen Präsidenten Erdoğan und dem Emir von Katar von Bedeutung sein, um eine Freilassung der Geiseln herbeizuführen.

**7.** Es braucht bereits jetzt eine Strategie zur Friedensschaffung und Friedenskonsolidierung für die Zeit nach dem Krieg. Nur eine nachhaltige Friedensordnung kann Sicherheit und Frieden für das israelische und das palästinensische Volk ermöglichen.

**8.** Angesichts des wachsenden Antisemitismus in Deutschland ist für mich ist klar: Wer die Ermordung von Jüdinnen und Juden feiert, hat den Boden unserer freiheitlich-demokratischen Werteordnung verlassen und muss politisch und mit den Mitteln des Rechtsstaates bekämpft werden. Gegen diejenigen, die sich durch den Terror der Hamas auch in Deutschland potenziell zu Übergriffen und Gewalt motiviert sehen, müssen Jüdinnen und Juden und Orte des jüdischen Lebens durch unsere Sicherheitsorgane und eine breite Front gesellschaftlicher Solidarität geschützt werden.

# Meine letzten Reden im Bundestag

Diesen Oktober durfte ich besonders viele Reden im Plenum des Bundestags halten. Die Plenardebatten sind ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Arbeit, da die Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen ihre Standpunkte und Ideen zum aktuellen politischen Geschehen und Gesetzesvorhaben der Bundesregierung vortragen. So tragen die Plenardebatten zur öffentlichen Meinungsbildung bei, da sie die Auseinandersetzung und das Ringen um die besten Lösungen in Rede und Gegenrede widerspiegeln.

## 28.09.

### Nationale Datenstrategie der Bundesregierung

Durch die Datenstrategie ermöglichen wir, dass mehr und bessere Daten für die Wirtschaft und Wissenschaft zur Verfügung stehen und diese Daten effektiv genutzt werden können.

## 12.10.

### Nachhaltigkeitsdebatte

Hier habe ich meine Ideen vorgestellt, um eine nachhaltige Finanzierung für die sozio-ökologische Transformation sicherzustellen.

## 19.10.

### Stand der Deutschen Einheit

Die Deutsche Einheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die noch lange nicht abgeschlossen ist. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten.

## 11.10.

### Globale Mindestbesteuerung

Mit der globalen Mindestbesteuerung werden endlich kleine Betriebe, gleich stark besteuert wie die großen internationalen Konzerne, die sich oft vor Steuern drücken.

## 13.10.

### Künstliche Intelligenz effektiv regulieren

Die Bundesregierung setzt sich für eine zielgerichtete Regulierung von Künstlicher Intelligenz auf EU-Ebene ein, die wirtschaftliche Potenziale hebt und dabei gesellschaftliche Risiken begrenzt.



# Geldpolitischer Dialog

Im Oktober war es wieder Zeit für den Geldpolitischen Dialog im Bundestag. Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Dialogformat des Finanz- und Haushaltsausschusses sowie des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union. Zusammen mit Bundesbankpräsident und EZB-Ratsmitglied Joachim Nagel diskutierten wir über die aktuelle Geld- und Finanzpolitik.

Dieses Mal standen unter anderem die aktuellen geldpolitischen Entscheidungen des Rats der Europäischen Zentralbank, die aktuelle Wirtschaftsleistung Deutschlands und der digitale Euro auf der Agenda.

Der EZB-Rat hatte im September erneut die drei Leitzinssätze angehoben. Ein Schritt, der bereits erwartet worden war. Angesichts fallender Inflationsraten stellte sich mir die Frage, wie sich die EZB die künftigen

Entwicklungen vorstellt. Herr Nagel verdeutlichte hierbei, dass eine Senkung der Zinsen nur in Betracht gezogen werde, wenn die langfristigen Inflationserwartungen rückläufig seien.

Vor dem Hintergrund von stagnierenden oder gar rückläufigen Wachstumsraten wurde in der öffentlichen Debatte die Frage aufgeworfen, ob Deutschland wieder „der kranke Mann Europas“ sei. Eine Aussage, die Herr Nagel eindeutig zurückwies. Deutschland sei weiterhin der Stabilitätsanker in Europa. Auch international werde Deutschland, gerade in Hinblick auf die solide Schuldenpolitik, als robust wahrgenommen. Dies habe sich bei der Jahrestagung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds deutlich gezeigt. Nichtsdestotrotz werden in den nächsten Jahren strukturpolitische Maßnahmen nötig werden, die diese Position absichern.

Mit dem Beschluss des

EZB-Rats Ende Oktober das Projekt in die Umsetzungsphase zu überführen, können die Planungen zum Digitalen Euro nun konkreter werden. Im Geldpolitischen Dialog ging Herr Nagel vor allem auf die Gründe für die Einführung einer Digitalwährung ein. Mit der digitalen Zentralbankwährung kann die Abhängigkeit von internationalen Zahlungsdienstleistern reduziert werden. Damit vermeidet man zudem Konzentrationsrisiken, die auftreten, wenn der Zahlungsverkehr in der Hand einiger weniger privatwirtschaftlicher Akteure liegt. Perspektivisch können so die Souveränität und Resilienz Europa gestärkt werden.

Ich bin gespannt auf die Ergebnisse der Umsetzungsphase und werde den politischen Prozess zur Einführung des digitalen Euros weiterhin konstruktiv begleiten.



# Öffentliche Anhörung zur internationalen Digitalpolitik

Am 18. Oktober veranstaltete der Digitalausschuss eine öffentliche Anhörung zur Internationalen Digitalpolitik. Bei einer öffentlichen Anhörung dürfen die Bundestagsfraktionen jeweils ein bis zwei Expert:innen zu einem Thema einladen und befragen. Das Format dient dem Einholen von externer Expertise für aktuelle politische Vorhaben.

Die Bundesregierung arbeitet momentan an einer "Strategie für die Internationale Digitalpolitik". Die digitale Transformation betrifft Menschen und Unternehmen über Landesgrenzen hinweg und bekommt zunehmend auch eine geopolitische Dimension. Daher reicht es nicht, wenn wir in Deutschland unsere Digitalpolitik isoliert betrachten, sondern wir müssen Maßnahmen auch auf den globalen Kontext abstimmen. Genau hier setzt die Strategie der Bundesregierung an. Die wichtigsten Punkte sind:

## Demokratie/Freiheitsrechte

Der Einsatz digitaler Technologien kann erhebliche Auswirkungen auf die Demokratie haben. Die Zunahme von Desinformationskampagnen als strategisches Instrument gegnerischer Akteure und Hassrede im Netz beschädigt den demokratischen Diskurs und das Vertrauen in den Rechtsstaat. Auch können Instrumente wie die biometrische Fernidentifizierung für Überwachung eingesetzt werden und somit die Freiheitsrechte von Bürger:innen erheblich beschränken. Die Bundesregierung setzt sich daher international für den Schutz der Grund- und Menschenrechte ein.

## Geopolitik

Mehr als je zuvor ist die politische Stärke von Staaten von ihrer Fähigkeit abhängig, auf digitale Technologien zuzugreifen und diese strategisch zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Staaten, die die Entwicklung neuer Technologie wie Künstlicher Intelligenz oder 6G dominieren, haben einen Vorteil in ihrer Sicherheitspolitik, da viele Technologien auch militärisch Anwendung finden können.

## Wohstand

Digitale Technologien bieten darüber hinaus auch große wirtschaftliche Potenziale, die es auszuschöpfen gilt, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und unsere Position als führende Technologie- und Industrienation auszubauen.

Auch hier sind Kooperationen mit Partnerländern erforderlich, um beispielsweise Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zusammenzubringen oder Technologie-Lieferketten zu sichern.

Diese und weitere Themen haben wir Abgeordnete in der öffentlichen Anhörung mit den Expert:innen diskutiert. Klar ist, dass Deutschland den Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation nicht alleine begegnen kann. Daher ist eine koordinierte internationale Digitalpolitik essentiell.



# Waffenverbotszone und mehr Geld für Drogenhilfe im Bahnhofsviertel

**W**er aktuell im Frankfurter Bahnhofsviertel unterwegs ist, muss leider eine deutliche Verschlimmerung der Situation dort feststellen. Stark angestiegene Fallzahlen von Kriminalität und insbesondere Gewaltdelikten, die schlechte Lage vieler Suchtkranker, die mangelnde Sauberkeit, die Langzeit-Baustelle am Bahnhofsvorplatz und in der unterirdischen Verteilerebene - viele Faktoren kommen hier auf engem Raum zusammen und verstärken sich teilweise gegenseitig. Die Situation ist das Ergebnis einer langen Entwicklung. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich.

## **Die Waffenverbotszone kommt**

Nachdem lange darüber diskutiert worden ist, führt die Stadt Frankfurt nun zum 1. November eine Waffenverbotszone im Bahnhofsviertel ein. Als Abgeordneter, der den Stadtteil im Bundestag vertritt, hatte ich mich bereits im September öffentlich für diesen Schritt ausgesprochen.

Da das Stadtparlament sich auf die Einführung nicht einigen konnte, hat Oberbürgermeister Mike Josef sie per Verfügung durchgesetzt. Ich bin ihm für diesen entschlossenen Schritt, der ihm nicht nur Zuspruch eingebracht hat, sehr dankbar. Die Zustände erfordern, dass schnell und entschlossen gehandelt wird.

Was bedeutet die Waffenverbotszone konkret? Neben regulär verbotenen Waffen ist nun zwischen 20 und 5 Uhr das Mitführen von Messern mit fester oder feststellbarer Klinge ab einer Länge von vier Zentimetern untersagt. Zur Durchsetzung dieses Verbots kann die Polizei verdachtsunabhängige Personenkontrollen durchführen und dabei sichergestellte Waffen einbehalten. Ich bin mir mit vielen anderen Akteur:innen vor Ort einig, dass dies wirksam dabei helfen kann, möglicher Gewalt vorzubeugen.

Klar ist: Die Waffenverbotszone ist nur eine von mehreren notwendigen Maßnahmen. Sie alleine ist kein Allheilmittel, zumal nicht in allen Städten, in denen eine solche eingeführt wurde, damit ein Erfolg erzielt werden konnte. Ich nehme auch die Bedenken von Kritiker:innen ernst wie z. B. die Gefahr des „Racial Profiling“. Uns allen sind die Probleme mit Ausländerfeindlichkeit und Rassismus innerhalb der hessischen Polizei noch im Bewusstsein.

Dennoch halte ich es angesichts der schwierigen Lage im Bahnhofsviertel für einen Versuch wert. Selbstverständlich müssen Ergebnisse und Praxis ständig beobachtet und analysiert werden, um auf mögliche Probleme reagieren zu können. Auch eine entsprechende Schulung der Beamten:innen und eine unabhängige Meldestelle für mögliche Beschwerden sind

aus meiner Sicht notwendig.

## **Über Repression hinausgehen**

Repression allein wird die Probleme allerdings nicht lösen. Deswegen ist das kürzlich von der Stadt Frankfurt beschlossene 5-Millionen-Programm, mit dem u. a. die Drogenhilfeeinrichtungen unterstützt werden sollen, ein weiterer wichtiger Schritt. Genau so wie eine erhöhte Polizeipräsenz sind mehr ausgebildete Sozialarbeiter:innen nötig. Ebenso brauchen wir mehr Unterbringungsmöglichkeiten für Obdachlose und Tagesbetten für Drogenabhängige. Gerade für den Umgang mit der sehr aggressiv machenden Droge Crack muss noch mehr getan werden. Außerdem sind weitere Maßnahmen zur Müllvermeidung und eine deutlich sichtbare Erhöhung der Sauberkeit im Viertel notwendig.

Insgesamt wünsche ich mir, dass Frankfurt von der Landesregierung und den umliegenden Kommunen mit dieser Aufgabe nicht mehr allein gelassen wird. Viele der Suchtkranken im Frankfurter Bahnhofsviertel kommen gar nicht aus Frankfurt. Im gesamten Rhein-Main-Gebiet unterhält allerdings keine andere Kommune Druckräume. Es kann nicht sein, dass alle Umlandgemeinden ihre Probleme mit Drogenabhängigkeit einfach auf die Stadt Frankfurt abwälzen.

# Buchmesse und Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels

Zwischen den vielen Sitzungswochen in diesem Monat war auch Platz für ein paar Termine in Frankfurt.

Mit ihrem 75. Jubiläum dieses Jahr ist die Frankfurter Buchmesse eine Institution in unserer Stadt geworden. Dieses Jahr durfte ich gemeinsam mit dem Börsenverein des deutschen Buchhandels einen Rundgang über das Gelände machen. Bücher bleiben weiterhin ein wichtiges Mittel für Wissensvermittlung und leisten einen wertvollen Beitrag zu ge-

sellschaftlichen Debatten. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir Literatur-schaffende und Verlage weiterhin fördern.

Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist Salman Rushdie, der dieses Jahr für seine Werke mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Ich war bei der Verleihung in der Frankfurter Paulskirche dabei. Besonders beeindruckt hat mich dabei die Lebensgeschichte von Salman Rushdie. Durch seinen ständigen Einsatz für Demokratie und Freiheit, aus-

gedrückt durch seine Werke, wurde er vom Iranischen Regime mittels einer Fatwa zum Tode verurteilt. Er lebt daher seit Jahrzehnten sehr zurückgezogen unter Polizeischutz.

Letztes Jahr wurde er Opfer eines Mordattentats, welches er nur knapp überlebte. Trotz all dessen schreibt er weiter und verteidigt seine Werte. Es hat mich sehr gefreut, dass ich ihn bei der Veranstaltung kennenlernen durfte.



# Gewerkschaftstag der IG Metall

**E**in Highlight diesen Monats war der Gewerkschaftstag der IG Metall in Frankfurt. Ich erlebe es schließlich nicht alle Tage, dass die größte Einzelgewerkschaft der Welt ihre wichtigste Tagung in meinem Wahlkreis abhält. Vom 22. bis 26. Oktober kamen die Gewerkschafter:innen in der Messe Frankfurt zusammen, wählten einen neuen Vorstand und konnten viele prominente Gäste begrüßen.

Dass mit Christiane Benner zum ersten Male eine Frau zur Vorsitzenden dieser großen Gewerkschaft ge-

wählt wurde, ist natürlich ein Grund zur Freude. Man könnte aber auch sagen: Es wurde Zeit! Ich habe ihr und dem ganzen neuen Vorstand gutes Gelingen für ihre Aufgaben gewünscht.

Denn gerade die IG Metall beweist seit langem, wie wichtig die Gewerkschaften für unseren Wirtschaftsstandort sind. Betriebliche Mitbestimmung sorgt nicht nur für sozialen Ausgleich, sondern ist auch ein elementarer Garant für die langfristig ausgerichtete Entwicklung von Unternehmen. Durch ihre Tarifpolitik treiben die Gewerkschaften vieler-

orts sozialen Fortschritt und betriebliche Modernisierung voran. Deswegen ist es nur konsequent, dass auch Bundeskanzler Olaf Scholz sich in einer Fragerunde mit den Gewerkschafter:innen für den Ausbau von Mitbestimmungsrechten im Betrieb ausgesprochen hat.

Ich bin sicher: Die IG Metall wird auch weiterhin eine gute Partnerin bei unserem Einsatz für eine sozial-ökologisch ausgewogene Transformation unserer Wirtschaft sein.



# International Day der International School Frankfurt Rhein-Main



**M**itte Oktober war ich zum International Day 2023 der International School Frankfurt Rhein-Main in Sindlingen ganz im Westen meines Wahlkreises eingeladen. Eine Einladung, der ich sehr gerne gefolgt bin.

Der Tag drehte sich darum, kulturelle Vielfalt zu feiern und ein globales Bewusstsein dafür zu fördern. Ein

Programmpunkt der Feier war eine lebendige Parade unter freiem Himmel zur Repräsentation aller Nationen, die an der Schule durch Schüler:innen vertreten werden. Zusammen mit dem Schuldirektor Herrn Cox habe ich den 5-Fokus-Länderraum besucht. Hier hatten Besucher:innen die Möglichkeit in einem eindrucksvoll gestalteten Raum verschiedene Kulturen zu erkunden und erleben.

Als Gastredner durfte ich auch ein paar Worte sagen. Mir war es wichtig nochmals zu betonen, wie fundamental gerade in diesen Zeiten multipler Krisen die internationale Zusammenarbeit und Freundschaft ist. Herzlichen Dank für diese Einladung und den kulturellen Austausch.

# Nachbetrachtung zur Hessenwahl



**W**ir blicken diesen Oktober auf die Landtagwahl in Hessen zurück, die am 8.10 stattfand. Es ist Zeit die Geschehnisse mit etwas Abstand einzuordnen.

Das Ergebnis für uns als SPD ist niederschmetternd und frustriert. Besonders bedauerlich finde ich das Ergebnis für Lino Leudesdorff und Jan Pasternack. Beide haben in meinem Wahlkreis in Frankfurt für den Hessischen Landtag kandidiert und leider hat es für beide nicht für den Einzug gereicht. Gratulieren möchte ich aber Turgut Yüksel, der als einziger Frankfurter wieder ein Mandat erreichen konnte.

Nach diesem Ergebnis kann es keine Rückkehr zum Alltagsgeschehen geben. Uns ist es nicht gelungen unsere Inhalte und Ziele glaubhaft den Wähler:innen zu vermitteln und damit zu über-

zeugen. Im gerade laufenden Aufarbeitungsprozess sollten wir hier auch so ehrlich zu uns selbst sein und uns unsere eigenen Fehler eingestehen. Ich sehe die Gründe für unser Ergebnis vor allem in unserer eigenen Schwäche und nicht in externen Faktoren, wie dem Bundestrend. Die CDU hat es geschafft mit einem Oppositionwahlkampf gegen die Ampel in Berlin die Wahl zu gewinnen. Unser mangelndes inhaltliches Profil sollte uns hier besonders zu denken geben.

Die Wahl ist auch deshalb ein besonderer Einschnitt, da mit der AfD eine rechtsextreme Partei auf dem zweiten Platz gelangen ist und sie ihr stärkstes Ergebnis in einem westdeutschen Bundesland eingefahren hat. An Infoständen und in Diskussionen merke ich zunehmend, dass die Stimmung in unserer Gesellschaft Richtung Rechts kippt. Das macht mir große

Sorgen. Wir Demokrat:innen müssen jetzt geschlossen zusammenstehen und unsere gemeinsamen Werte verteidigen.

Die Menschen, die die AfD gewählt haben, sind nicht verloren. Diese Haltung müssen wir haben, diese Hoffnung, dass der Großteil der Menschen in Hessen eine demokratische und soziale Politik bevorzugt - wenn sie sich denn entsprechen anbietet.

Der Aufarbeitungsprozess innerhalb unserer Partei ist noch nicht abgeschlossen und wird sich noch einige Wochen hinziehen. Wir stehen an einem Knackpunkt, an dem es darum geht, unsere Demokratie und Freiheit zu bewahren. Die SPD muss wieder stark werden, um glaubhaft vermitteln zu können, dass wir die richtigen Antworten auf die Fragen der Zukunft haben.

“ Bis zum nächsten  
Monat!

# Impressum

Herausgeber: Armand Zorn  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: 030 - 227 73895

E-Mail: [armand.zorn@bundestag.de](mailto:armand.zorn@bundestag.de)

Web: <https://www.armandzorn.de/>

Bildnachweise: falls nicht extra erwähnt:

David Lewis, Moritz Erdt, unsplash, Pexels, privat

Design & Layout: David Lewis

Erscheinungsjahr: 2023

[armandzorn.de](https://www.armandzorn.de)



[armandzorn.de/linkedin](https://www.armandzorn.de/linkedin)



[armandzorn.de/instagram](https://www.armandzorn.de/instagram)



[armandzorn.de/twitter](https://www.armandzorn.de/twitter)



[armandzorn.de/facebook](https://www.armandzorn.de/facebook)



[armandzorn.de/magazin-abo](https://www.armandzorn.de/magazin-abo)

